

Dr. Angela Fetzner

**Krafttiere als Spiegel
der menschlichen
Seele**

**Wegbegleiter am
Wendepunkt des Lebens**



Inhaltsverzeichnis

Prolog	20
Was ist Schamanismus?	23
Krafttiere in der schamanischen Tradition - Begleiter und Hüter der Menschen	25
Krafttiere und Totemtiere	26
Hilfsgeister, Schutzgeister, Totemtiere, Alter Ego - Kompendium der dienstbaren Tiergeister	32
Krafttiere verkörpern Seelenaspekte und -qualitäten	44
Spirituelle Wegbegleiter und Schutzgeister	47
Krafttiere als Energiewesen und Verbindungsglieder zur geistigen Welt	50
Krafttiere sind seelische Spiegel und Übermittler	55
Das Große Ganze in seinen Ausdrucksformen	57
Tiere als Spiegel der Seele	61
Kann das eigene Tier ein Krafttier sein?	64
Haustiere spiegeln ihren Menschen	70
Sprichwörter und Redewendungen	73
Die magische Welt der Kinder wiederentdecken	75
Mythen, Fabeln, Märchen und Legenden	77
Bedeutsame Überlieferungen zu verschiedenen Tierarten	83
Hunde und Wölfe	83
Katzen	86
Pferde	89
Schlangen und Adler	93
Fantasietiere und Mischwesen	100
Spiegelmagie	102
Der Einsatz von Spiegeln	103

Blick in die Seele	105
Hinweise zum Sehen mittels eines Spiegels	108
Was kann Ihr Krafttier für Sie bedeuten	110
Du siehst, was du bist: Das Außen zeigt das Innen	111
Ein großes Uhrwerk mit vielen Rädchen	114
Spiegelbilder als Wegweiser zur Selbsterkenntnis	116
Warum ausgerechnet dieses Tier?	117
Krafttiere und die Elemente	120
Elemente und Analogien	122
Drachen der Elemente	126
Charakteristische Krafttiere der Elemente: Löwe, Delfin, Adler, Elefant	129
Die Archetypen der Seele	133
Streben nach Sinnhaftigkeit und Erkenntnis	135
Hinweis	138
Welche Tiere können Krafttiere sein?	139
Wann kann Kontakt mit einem Krafttier aufgenom- men werden?	140
Existenzebenen und Archetypen	141
Ein Blick hinter die Schleier	143
Inneres Ungleichgewicht und Auswirkung auf die Seele	145
Zurück zur Ganzheit	147
Der schamanische Weg	148
Bewusstseinsweiterung und Trance	150
Zugang zu angewandten Trancetechniken	153
Erweiterung des Bewusstseins, Integration des Un- bewussten	155

Die Krafttierreise	157
Einsatz der Schamanentrommel	160
Ablauf einer Krafttierreise	161
Verschiedene Arten von Krafttierreisen	163
Die Begegnung mit dem Krafttier	165
Umgang mit dem Krafttier	167
Heilen mit Krafttieren	169
Welche Botschaft hat das Krafttier für Sie?	171
Fleißig wie eine Biene	172
Leicht wie ein Schmetterling	172
Weitere Tierbeispiele	172
Ergänzende Anhaltspunkte	175
Krafttiere sind Botschafter, aber keine Handlanger	176
Verlust des Krafttiers	178
Die wichtigsten Krafttiere	183
Aal	183
Adler	184
Affe	186
Ameise	186
Antilope	187
Bär	188
Bergziege	195
Biber	200
Biene	208
Buchfink	209
Büffel	209
Bussard	211
Chamäleon	212

Dachs	213
Delfin	221
Drache	228
Eichelhäher	229
Eichhörnchen	230
Eidechse	231
Einhorn	232
Eisvogel	234
Elch	235
Elefant	236
Elster	243
Ente	244
Esel	244
Eule	254
Falke	255
Fasan	256
Flamingo	257
Fledermaus	258
Fliege	259
Frosch	260
Fuchs	261
Gämse	266
Gans	267
Gepard	268
Giraffe	268
Glühwürmchen	269
Grille	270
Gürteltier	271

Hai	273
Hornisse	274
Hummel	275
Hund	276
Jaguar	276
Kamel	277
Känguru	277
Katze	278
Kojote	279
Kondor	280
Krähe	281
Kranich	282
Krokodil	283
Kuh	284
Lachs	286
Leopard	287
Löwe	288
Maus	289
Meerschweinchen	290
Möwe	291
Murmeltier	292
Nachtigall	293
Nashorn	294
Nilpferd	295
Orca	300
Papagei	301
Pfau	302
Pferd	303

Puma	304
Rabe	305
Reh	306
Salamander	313
Schaf	314
Schildkröte	315
Schmetterling	324
Schwan	325
Schwein	326
Storch	333
Wolf	334
Zebra	344
Zur Autorin	351
Ein herzliches Dankeschön	352
Bücher von Dr. Angela Fetzner	352
Literatur (Auswahl)	353
Bildnachweis	358

Krafttiere als Spiegel der menschlichen Seele - Wegbegleiter am Wendepunkt des Lebens

In diesem Buch werden die jahrtausendealten Heiltechniken des Schamanismus verständlich und spannend dargestellt. Ziel des Buchs ist es, dem Leser einen Überblick über die komplexen und vielseitigen Bereiche des Schamanismus zu geben. Insbesondere soll der Leser ermutigt werden, Kontakt mit seinem Krafttier aufzunehmen.

Krafttiere als Spiegelbilder der menschlichen Seele

Krafttiere landen nicht zufällig in Ihrem Leben. Sie haben eine spezielle Aufgabe im Leben eines Menschen. Sie helfen Ihnen, zu erkennen, wer Sie sind und wo Sie stehen. Sie helfen Ihnen, Verborgenes bewusst zu machen, Blockaden zu erkennen und überflüssigen Ballast hinter sich zu lassen. Im Spiegel des Tieres erkennen Sie sich und Ihre Seele.

Krafttiere - Spirituelle Begleiter und Führer

Krafttiere sind spirituelle Wegbegleiter und Seelengefährten. Das jeweilige Krafttier hat eine persönliche Beziehung zum Menschen. - Die Verbindung mit seinem Krafttier gibt dem Menschen Lebenskraft, Energie, Sinn und Tiefe. Das Krafttier hilft dem Menschen dabei, seine wahre Bestimmung zu finden, es fördert die Entwicklung des Menschen und warnt vor Gefahren. Krafttiere schützen den Menschen, halten ihn gesund und können ihn sogar heilen.



Das Krafttier kann jederzeit gerufen werden, wenn Hilfe benötigt wird. Je mehr man sich mit seinem Krafttier beschäftigt, desto intensiver wird die Verbindung. Manche Krafttiere bleiben ein Leben lang bei ihrem Schützling.

Krafttiere als Energiewesen

Krafttiere sind die Verbindung zu Ihrer Ganzheit und können eine Projektion dessen sein, was Ihnen zur Ganzheit fehlt. Zugleich bringen diese Ihnen die Energie und Kraft, die Sie benötigen. Sie bringen auch die zunehmend in Vergessenheit geratene Naturverbundenheit näher.

Einführung in die Spiegelmagie und Spiegelgesetze

Wie oben, so unten, wie innen, so außen.

Der gewöhnliche Blick in den Spiegel zeigt Ihnen Ihre äußere Erscheinung - ein Spiegel eignet sich aber auch dazu, einen Blick in die Seele zu werfen. Ihr Äußeres ist Ausdruck dessen, was Sie im Inneren sind und ist so ebenfalls ein Spiegel.

Der Einsatz von Spiegeln

In alten Kulturen galten Spiegel als Tor in andere Dimensionen und als solche werden sie heute noch in der Magie genutzt. Sie öffnen ein Fenster in andere Daseinsebenen.

Spiegel können Bilder der Gegenwart, der Vergangenheit und der Zukunft zeigen.

Blick in die Seele

Möchten Sie den Spiegel gezielt einsetzen, um mit Ihrem Krafttier in Kontakt zu treten, fokussieren Sie den Wunsch mit dem Blick in den Spiegel, damit sich Ihr Krafttier zeigen möge.

Wie findet man sein Krafttier?

In diesem Buch wird erklärt, wie man sein Krafttier findet und ehrt. Weiter wird dargelegt, wie die Beziehung zum persönlichen Krafttier gefestigt wird und wie man durch sein Krafttier Heilung und Stärkung erfahren kann. Auch wie es zum Verlust des Krafttieres kommen kann und wie dies verhindert werden kann, wird erläutert.

Die wichtigsten Krafttiere

Die wichtigsten Krafttiere, ihre Bedeutung und ihre Botschaft für den Menschen werden ausführlich erörtert. Dabei geht es auch darum, zu erkennen, welche positiven Eigenschaften der Tiere auf den Menschen übertragen werden können.

Die schamanische Reise zum Krafttier

Unter einer Krafttierreise wird eine gezielt herbeigeführte Begegnung mit dem Krafttier verstanden. - Hierbei gibt es vielfältige Möglichkeiten der Krafttierreisen, die präzise und nachvollziehbar erklärt werden.

Neben dem Medizinrad bietet sich bspw. eine Krafftierreise durch die Chakren an. Krafftierreisen führen den Menschen in eine andere Bewusstseinssebene. - Der Alltag verblasst, tritt in den Hintergrund und spielt keine Rolle mehr. Idealerweise tritt eine Trance oder auch ein Trance ähnlicher Zustand ein.

Der veränderte Bewusstseinszustand kann etwa durch Trommel und Rassel, aber auch durch Tanz, bestimmte Atemtechniken sowie monotone Geräusche und Melodien hergestellt werden.

Die verlorene Seele wiederfinden

Ein sehr wichtiger Bestandteil schamanischer Reisen, oft sogar der Schwerpunkt, ist das Finden und Zurückbringen von Seelenanteilen. Im Schamanismus geht man davon aus, dass Menschen im Laufe ihres Lebens durch verschiedene Traumata und Schicksalsschläge Anteile ihrer Seele verlieren, beziehungsweise diese abspalten, damit der Rest unserer Seele überleben kann. Diese verlorenen Seelenanteile hinterlassen beim Menschen eine Lücke und eine Art innerer Leere. Durch schamanische Reisen in die feinstoffliche Existenzebene - in der die Seele beheimatet ist - können verlustige Seelenanteile aufgespürt und befreit werden, sodass diese zu Ihnen zurückkehren und sich Ihr Wesen wieder vervollständigen kann.

Was kann Ihr Krafttier für Sie bedeuten

- Es begleitet Sie auf Ihrem Lebensweg.
- Es hilft Ihnen, Ihre Stärken zu finden und Ihre Schwächen zu überwinden.
- Es steht Ihnen mit hilfreichen Hinweisen zur Seite.
- Es unterstützt Sie in schwierigen Lebensphasen.
- Es ist auf allen Ebenen um Ihre Gesundheit bemüht.
- Es fördert Sie in Ihrer spirituellen Entwicklung oder Selbstfindung.
- Es ist individuell mit Ihnen verbunden.
- Es kann eine Quelle der Kraft sein.
- Es kann behütende und beschützende Energie spenden.
- Es zeigt die Dinge, auch den Blick in Ihr eigenes Inneres, durch seine Augen.
- Es spiegelt Ihren Seelenzustand oder Ihre allgemeine Verfassung.
- Es kann Wegweiser an Wendepunkten des Lebens sein.

Krafttiere sind seelische Spiegel und Übermittler

Als seelischer Ausdruck kann ein Krafttier zum Beispiel zeigen, dass Sie in einer Situation mehr Durchsetzungsvermögen brauchen. Es kann Ihnen veranschaulichen, dass Sie auf mehr Ruhe und Ausgeglichenheit achten müssen. Ihr Krafttier bietet die Chance zur Selbstreflexion, ist aber gleichzeitig auch ein zuverlässiger Ratgeber. Das Tier kann unvermittelt auftauchen, um Sie auf eine bestimmte Problematik aufmerksam zu machen, etwa darauf, welche Eigenschaften Ihnen in einer bestimmten Situation fehlen. Auch bei der Klärung von Fragen in einer bestimmten Lebensphase können Krafttiere behilflich sein. Bei psychischen Belastungen oder körperlichen Leiden kann das Krafttier Sie mit seiner Energie unterstützen.



Warum ausgerechnet dieses Tier?

Diese Frage stellen sich Menschen gelegentlich, wenn ein bestimmtes Tier in ihr Leben tritt, das weder geplant noch gewünscht war. Eine besondere Bedeutung mag jenen Tieren zukommen, die Sie nicht spontan annehmen können bzw. möchten oder bei denen es Ihnen schwerfällt, diese zu verstehen. Diese Tiere sprechen etwas an, das tief verborgen in Ihnen schlummert, etwas, was Sie lieber verdrängen möchten, nicht wahrhaben möchten, aus irgendwelchen Gründen ablehnen oder fürchten. Begegnen Sie diesen Tieren besonders liebevoll und mitfühlend, denn beides brauchen Sie auch sich selbst gegenüber.

Eine Ablehnung der offenbaren Aspekte bedeutet eine Abspaltung dieser von sich selbst. Das kann zunächst als einfacherer Weg erscheinen. Langfristig distanzieren Sie sich dadurch aber von Ihren eigenen Seelenbereichen. Das führt zwangsläufig zu einem inneren Zwiespalt und Unzufriedenheit. In der Folge führt es weiter dazu, dass Sie im Leben immer wieder mit dieser inneren Disharmonie konfrontiert werden: Denn es ist der natürliche Lauf der Dinge, dass das, was zusammengehört, auch immer zueinander strebt. Infolgedessen lehnen Sie das, was Sie an einem Tier oder Krafttier ablehnen, auch an sich selbst ab - und umgekehrt.

Streben nach Sinnhaftigkeit und Erkenntnis

Es gibt viel mehr, als es die beschränkte menschliche Wahrnehmung erfassen kann. Dies findet sich häufig in der Suche nach Sinnhaftigkeit, also dem Wunsch, den Sinn des Lebens zu ergründen und zu verstehen. Das funktioniert jedoch nicht, wenn sich ein Mensch nur mit seinem Körper identifiziert. - Seele und Geist dabei aber außen vor bleiben. Zahlreiche Traditionen und Techniken, beispielsweise im Yoga, streben an, Körper, Seele und Geist in Einklang zu bringen. Auch im Schamanismus finden diese nicht materiellen Wesensteile des Menschen Anerkennung - genauso, wie die wirkenden Kräfte in der Natur. Mehr noch, Mensch und Natur werden nicht getrennt voneinander betrachtet.

Der Natur hat sich der moderne Mensch allerdings entfremdet. Das Leben findet überwiegend zwischen Betonbauten statt und wird von immer neuen Technologien bestimmt. Der Fokus liegt somit auf völlig anderen Dingen. Allenfalls ein Spaziergang am Wochenende oder ein Aufenthalt im Garten bringt einige Menschen überhaupt noch mit der Natur in Kontakt. Dabei haben viele verlernt, die Natur als das, was sie ist, zu erleben: Sie zu erfassen, bedeutet, sich nicht nur auf seine fünf Sinne zu verlassen, sondern zu fühlen, die überall wirkenden Energien wahrzunehmen und in Einklang mit den Naturgesetzen, den Urkräften, zu leben.

Krafttiere verkörpern Seelenaspekte und -qualitäten

Krafttiere verkörpern genau jene Seelenqualitäten Ihres aktuellen Lebens. Sie tragen auch die Energie mit sich, die Sie brauchen. Verbinden Sie sich mit der Energie des Krafttieres, kann das Unsicherheiten, Ängste, Befürchtungen oder Leiden lindern. Es kann Ihnen helfen, sich zu orientieren und Lösungen zu finden oder Entscheidungen zu treffen. Im Falle einer Krankheit kann die Krafttierenergie stärken oder zur inneren Heilung beitragen.

Betrachten Sie Ihre Krafttiere als Schutzgeister, Seelenführer und wohlwollende Begleiter, als Verbindungsglieder zu Ihrer eigenen Urkraft. Krafttiere als Wegbegleiter spiegeln die jeweils für Sie relevanten Aspekte und Qualitäten, sowohl Ihr materielles Leben betreffend als auch die seelischen Zustände. Das können ebenso Harmonien wie Disharmonien sein. Nehmen Sie für sich an, was Ihnen Ihre Krafttiere als Spiegel Ihrer selbst vermitteln, und ergreifen Sie die Chance, die Weisheit und Energie der Krafttiere in sich aufzunehmen, führt dies zu Erkenntnissen im Innen und Außen. Heilen Sie, was Sie im Hier und Jetzt beeinträchtigt, stellen Sie die Weichen Ihrer eigenen Zukunft neu.

Ich lade Sie ein, mich auf die spannende und inspirierende Reise in die Welt der Krafttiere und des Schamanismus zu begleiten.

Herzlichst Ihre Apothekerin Dr. Angela Fetzner

Prolog

*„Was in den Bäumen ist, ist in uns.
Das, was im großen Adler ist, ist in uns.
Das, was in den Bergen ist, ist in uns.
Das, was im großen Stern ist, ist in uns.
Wir sind wahrlich EINS mit allen Dingen ...
Wir sind Ausdruck des Schöpfers.“*
(Indianerweisheit)

Bereits Höhlenmalereien zeugen davon, dass Völker rund um den Erdball seit Menschengedenken an Tiergeister inmitten einer beseelten Natur glaubten. Sie suchten bei diesen Wesen Schutz, Hilfe, aber auch Wohlstand und Fruchtbarkeit. Mit verschiedenen Ritualen versuchten sie, die Aufmerksamkeit dieser Tiergeister auf sich zu ziehen und fanden in ihnen Begleiter für das ganze Leben oder eine bestimmte Zeitspanne. Die Tiergeister wurden verehrt, geliebt und manchmal auch gefürchtet. Ihre Gemeinschaft mit dem Menschen war jedoch untrennbar, was sich nicht zuletzt in Amuletten mit ihrem Konterfei sowie täglichen Speise- und Trinkopfern zeigte.

Diese Naturverbundenheit hörte auch nicht auf, als die Menschen sesshaft wurden und aus den Steppen und Wäldern in Siedlungen und Städte zogen, was sich sehr anschaulich an der Kultur des Alten Ägypten dokumentieren lässt.

Ein abruptes Ende nahm dieses schamanistische Weltbild jedoch mit dem Aufkommen der Christianisierung.

Viele Tiere wurden dämonisiert und Verbundenheit mit ihnen als Kumpanei mit dem Teufel abge-
tan. In Märchen und Sagen haben die hilfreichen
und klugen Tiergeister jedoch überlebt und auch
im Volksglauben und lokalen Brauchtum ihre
Spuren hinterlassen. So finden sie sich in Bräuchen
zu Fastnacht, bei Perchtenumzügen, Flurprozes-
sionen und Heiligenanrufungen. Die Tiergeister
leben ebenfalls in der Literatur fort, prominente
Beispiele sind etwa *Ein Sommernachtstraum* von
William Shakespeare und Goethes Faust. In al-
len Epochen der Menschheitsgeschichte gab es
zudem Personen, die mit den Tiergeistern kom-
munizieren konnten, entweder Individuen oder
Schamanen, die im Dienst der Gemeinschaft stan-
den. Bis ins 18. Jahrhundert mussten diese Men-
schen mit Verfolgungen und Angriffen seitens der
christlichen Kirche rechnen.

Im 19. Jahrhundert erlebte die Natur in Literatur
und Kunst eine Art Renaissance. Denn in der Epo-
che der Romantik wurden Geisterwesen aller Art
plötzlich salonfähig und sogar zum Sehnsuchts-
objekt hochstilisiert. Seitdem herrscht in der Ge-
sellschaft eine bemerkenswerte Ambivalenz. Zum
einen klammert der technische Fortschritt alles
Magische aus, auf der anderen Seite wird die Na-
tur zum mystischen Refugium. Seit der Hippie-
Bewegung in den späten 1960ern hat jedoch eine
gewisse Öffnung stattgefunden.

Die Blumenkinder entdeckten die Weisheit alter Völker neu und auch auf breiterer gesellschaftlicher Ebene hat man mittlerweile eingesehen, dass es mehr zwischen Himmel und Erde gibt, als die Wissenschaft gemeinhin lehrt.

Heute wird die Rückkehr zur Naturverbundenheit nicht mehr als Schwärmerei abgetan, denn zumindest Teile der Menschheit haben erkannt, dass ein Umdenken stattfinden muss, um das Überleben der Menschheit zu sichern. Dazu gehört auch, Tiere als Mitgeschöpfe zu sehen. Vegetarisch oder vegan zu leben, drückt dieses neue Lebensgefühl aus und setzt einen Kontrast zur industriellen Aufzucht und Massenvernichtung von Tieren.

Krafttiere können bei diesem Prozess eine große Hilfe sein, denn die Verbundenheit mit ihnen lehrt, den menschlichen Herrschaftsanspruch aufzugeben und zurück zu einer ganzheitlichen, natürlichen Lebensweise zu finden. Krafttiere sind der Schlüssel zu einer inneren Welt. Je mehr der Mensch bereit ist, sich ihren Botschaften zu öffnen, desto eher gelingt es, Probleme und Steine auf dem Lebensweg als eine Chance zu Wachstum und Heilung zu begreifen.

Was ist Schamanismus?

Schamanismus ist keine Religion und kein Glaube, sondern eine Form der Weltanschauung: Ein Schamane lebt in dem Bewusstsein, dass sich die Existenz nicht auf die materielle Welt beschränkt. Neben ihr erkennt er eine feinstoffliche Welt an, das Jenseits, die Anderswelt oder die Astralwelt. Er kennt verschiedene Existenzebenen und ist in der Lage, eine Verbindung zu diesen herzustellen. Die gesamte Natur ist für den Schamanen von Leben durchzogen: vom Sichtbaren, aber auch vom Verborgenen, nicht mit den üblichen Sinnen Wahrnehmbarem.

Menschen und andere Lebewesen werden im Schamanismus nicht getrennt von der Natur und den schöpferischen, universellen Kräften wahrgenommen, sondern als Teil des Ganzen.

Die Existenz vieler nicht sichtbaren Energien und Kräfte ist wissenschaftlich belegt. In der Physik ist bekannt und nachgewiesen, dass Töne Schwingungen erzeugen. Sonnenstrahlen wiederum lassen sich in nutzbare Heizenergie oder Strom umwandeln. Um einen Gegenstand in Bewegung zu versetzen, ist ein entsprechender Kraftaufwand erforderlich. Die Pole eines Magneten ziehen sich an oder stoßen sich ab. Wo Naturkräfte wirken, entstehen Wind und Wellen. Wird ein Stein ins Wasser geworfen, zeigt sich der energetische Vorgang in Form von konzentrischen, nach außen strebenden Kreisen.

Ebenso sind Begrifflichkeiten wie Mikrokosmos und Makrokosmos geläufig: Ein Atom ist analog einem Sonnensystem aufgebaut.

Es sind folglich zahlreiche unsichtbar wirkende Kräfte bekannt, die nichtsdestotrotz erforscht und wissenschaftlich anerkannt sind.

Was dagegen weniger Berücksichtigung und im Gedankengut der Wissenschaft kaum Anerkennung findet, sind Seele und Geist. Lediglich Randgebiete der Medizin und Psychologie befassen sich damit, messen Gehirnströme und finden Erklärungsmuster für emotionale Zustände. Das Wissen um ein höheres Selbst und weitere Realitäten neben der materiellen Welt bleibt dagegen der Mythologie vorbehalten.

Träume sind Schäume heißt es gerne im Volksmund. Im Schamanismus wird diesen mehr Bedeutung zugemessen: In Träumen offenbaren sich das Unterbewusstsein, die Seele und Sphären jenseits der materiellen Welt um uns herum.

Krafttiere in der schamanischen Tradition - Begleiter und Hüter der Menschen

Krafttiere werden auch als *Spirits*, *Geisttiere* oder *Geistwesen* bezeichnet. Für den Schamanen sind sie Begleiter, Berater, Hüter, Beschützer, Wegweiser. Sie unterstützen ihn und können ihm Kraft geben. Die Tiere können dazu beitragen, Erkenntnisse zu erlangen, aber auch beim Heilen von Krankheiten helfen.

Nach Auffassung des Schamanismus hat jeder Mensch von Geburt an ein Krafttier, welches sein ureigenes Wesen ausdrückt und dieses spiegelt. Im Verlauf des Lebens können sich weitere Krafttiere dazu gesellen - je nach Entwicklung, Erfahrungen, Erlebnissen, Befindlichkeiten und weiteren Einflüssen. Einige Krafttiere bleiben länger an Ihrer Seite, andere begleiten Sie nur ein Stück des Lebensweges, so lange, wie es erforderlich ist. Kurzum: Krafttiere sind immer dann da, wenn sie benötigt werden.

Krafttiere und Totemtiere

Krafttiere zeigen Seelenaspekte des Menschen, sie sind weiter Helfer in vielen Bereichen sowie Führer in der spirituellen Entwicklung und Heiler. Sie entstammen derselben ursprünglichen Energiequelle wie Sie selbst. Als Wegbegleiter spiegeln sie einen Bereich des eigenen Seins, der bereits bewusst in der Persönlichkeit integriert sein kann, aber auch unentdeckt im Menschen schlummern kann.

Krafttiere sind da, um Ihnen zu Ihrem inneren Gleichgewicht zu verhelfen beziehungsweise ein Ungleichgewicht aufzuzeigen, oder auf einen Mangel bzw. eine Disharmonie hinzuweisen. Krafttiere begleiten den Menschen auf seinem Weg vom Un-Heil-Sein zum Heil-Sein. Als Helfer unterstützen sie dabei, verlorene Seelenanteile zurückzuholen, weiter helfen sie bei der Heilung von Krankheiten sowie bei den unterschiedlichsten Angelegenheiten und Befindlichkeiten.

Beheimatet sind sie auf der seelischen Daseins-ebene, die auch als Anderswelt, astrale Welt oder feinstoffliche Welt bezeichnet wird. Die Energien und Kräfte dieser Ebene sind es, welche die materielle Welt beleben - so, wie Ihre unsichtbare Seele Ihren Körper belebt.

Im Traum, wenn der Verstand und die bewusste Wahrnehmung ruhen, das Unterbewusstsein und die Seele dagegen zu Wort kommen, können Sie Ihrem Krafttier begegnen. Ebenso ist dies in einer Meditation oder Trance sowie auf einer gezielt durchgeführten Krafttierreise möglich.

Da die Welt der Seelen sich im materiellen Leben offenbart, mag auch ein Tier, das Ihnen über den Weg läuft, Ausdruck eines Krafftieres sein. Leben Sie mit einem Tier zusammen oder gesellt sich eines zu Ihnen, vielleicht gar unerwartet und ungeplant, hat auch das einen tieferen Sinn.

Jeder Mensch hat ein Krafftier als Ausdruck seiner selbst, ein Geburtskrafftier, welches den Menschen ein Leben lang begleitet. In verschiedenen Situationen können sich weitere Krafftiere dazu gesellen, die Sie ein Stück Ihres Lebensweges begleiten und sich wieder verabschieden, sobald sie ihren Zweck erfüllt haben.

Ihren Zweck erfüllen können Krafftiere nur, wenn Sie bereit dazu sind. Dazu zählt die Wahrnehmung eines Krafftieres und das sich Öffnen für seine Botschaft. Die tierischen Begleiter sind mit einem Quell der schöpferischen Urkraft verbunden, die auch Ihnen innewohnt. Dies zu erkennen, erfordert die Kommunikation und Interaktion mit diesen seelischen Wesen, die in vielerlei Gestalt auftreten können. Bei einem guten Verhältnis zum Krafftier ist auch die magische Arbeit mit den entsprechenden Energien möglich, die sie verkörpern.

In der magischen Arbeit mit einem Krafftier werden energetische Prozesse in Gang gesetzt oder das Krafftier erledigt etwas auf der feinstofflichen Ebene für Sie, was sich in Ihrem Leben manifestieren soll. Sie können Ihr Krafftier gezielt um Unterstützung oder Schutz bitten.

Verbinden Sie sich tief im Inneren intensiv mit ihm, gewinnen Sie Erkenntnisse des Lebens oder aber es tun sich neue Sichtweisen auf, Aspekte, die Ihnen bisher verborgen blieben.

Das Geburtskrafftier ist zugleich ein Totemtier (Näheres zum Totemtier ist dem nächsten Kapitel „Hilfsgeister, Schutzgeister, Totemtiere, Alter Ego – Kompendium der dienstbaren Tiergeister“ zu entnehmen). Es vereint den Kern Ihres Wesens und alle Aspekte Ihres Seins in sich. Es verkörpert und zeigt, was Sie in das Leben mitbringen: Sie tragen Anteile Ihrer Eltern und Ahnen in sich, Sie sind aber auch in vorherigen Leben durch Ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Entwicklungen zu dem geworden, was Sie heute sind. All das ist Ihr Rüstzeug für den weiteren Lebensweg, nämlich das, was in diesem Leben vor Ihnen liegt, und bildet die Basis für Ihre weitere Entwicklung.

Ihr Totemtier kann Ihnen Ihre Stärken und Schwächen aufzeigen. Es spiegelt, wer Sie sind, in all Ihren Facetten. Dem gegenüber stehen die weiteren Krafftiere, die Ihnen als Helfertiere im Leben begegnen können, mit bestimmten Teilaspekten.

Tief in Ihrem Wesen sind Sie mit dem Urquell alles Existierenden verbunden. Die Orientierung an der materiellen Welt mit ihren Werten, Verpflichtungen und Herausforderungen sowie dem dominierenden und analysierenden Verstand überlagert diese Verbindung jedoch.

Ihr Geburtskrafftier, das Totemtier, ist ein Ausdruck und Übermittler der Kraft aus dem Urquell und Ihre weiteren spirituellen Wegbegleiter helfen Ihnen dabei, diese Verbindung wieder zu entdecken und zu integrieren.

Bei schamanischen Naturvölkern sind neben dem eigenen Totemtier eines jeden Menschen weitere Totemtiere bekannt wie das Stammes- oder Clan-Totem. Sie spiegeln das Wesen, die Seele des Clans und tragen die Kraft der Ahnen in sich. Der Schamane ist in der Lage, in Trance Kontakt mit dem Stammes-Totem aufzunehmen. Er verbindet sich mit ihm und nutzt die mit dem Totem verbundene Energie und sein Wissen, die Weisheit der Ahnen. Mit Unterstützung des Totemtieres strebt der Schamane nach Schutz und der Abwehr von Unglück für den Stamm. Er kümmert sich um gesundheitliche Anliegen und eine erfolgreiche Nahrungsbeschaffung durch Jagd oder Ernte. Ebenso interagiert er mit seinen eigenen Krafftieren.

Im Einzelnen variieren die Traditionen und Praktiken je nach Kultur, den Gegebenheiten der Region und den spezifischen Herausforderungen. Das heutige Zeitalter und die Lebensbedingungen der westlichen Zivilisation sind der Natur wesentlich entfremdeter als einem Indianerstamm in einem unberührten Reservat und die Gesellschaft vertritt völlig andere Werte. Entsprechend sind die Traditionen und Praktiken angepasst.

Westliche Schamanen wenden gediegenere Methoden als Naturvölker an: Meditation, Trance und Reisen in die Anderswelt werden bevorzugt in einem zivilisierteren Rahmen durchgeführt, anstatt zum Beispiel in wilden Tänzen am offenen Feuer ekstatische Trance zu erreichen und den Tiergeist in sich einfahren zu lassen.

Möchten Sie selbst Kontakt mit Ihrem Totemtier oder einem Krafftier aufnehmen, haben Sie dazu mehrere Möglichkeiten. Die wichtigste Voraussetzung ist, dass Sie sich innerlich öffnen und aufmerksam gegenüber Ihrer Umgebung, aber auch gegenüber Ihren Sinneseindrücken und Gefühlen sind. Begeben Sie sich häufiger in die Natur und lassen Sie alles, was diese Ihnen offenbart, auf sich wirken. Achten Sie auf Ihre Träume, meditieren Sie, begegnen Sie der Tier- und Pflanzenwelt aufgeschlossen und versuchen Sie, das unsichtbare beseelte Leben der Natur zu erspüren.

Schaffen Sie sich zu Hause ein abgedunkeltes Ambiente mit Kerzen und Räucherungen, um das Bewusstsein zu beruhigen und dem Unterbewusstsein den Weg zu öffnen. Hören Sie auf Ihre innere Stimme, lassen Sie sich ganz auf Ihre seelisch-emotionale Ebene ein. Sie können selbst zu Hause leise trommeln oder entsprechende Begleitmusik hören. Im Laufe der Zeit bekommen Sie Übung in der meditativen Versenkung und erreichen immer besser Trance ähnliche Zustände.

Führen Sie ein Traumtagebuch - das übt die Erinnerung an die nächtlichen Träume. Üben Sie sich im luziden Träumen, kann das eine enorme Unterstützung sein, Ihrem Krafttier zu begegnen - aber auch eine „zufällige“ Traumbegegnung ist möglich. Im Alltag finden Sie sicher ebenfalls Hinweise, wenn Sie nur aufmerksam sind. Mit Unterstützung eines Schamanen können Sie sich alternativ oder zusätzlich auf eine geführte Krafttierreise begeben.

Sie sehen also, es gibt viele Wege, auch in der westlichen Konsum- und Erfolgsgesellschaft, Ihr Totemtier und andere Seelentiere kennenzulernen.

Das übliche Leben führt in den meisten Fällen zu einer Entfremdung von der Natur und ihrer Essenz. Verbinden Sie sich wieder mit ihr, kommen Sie sich selbst wieder näher und öffnen sich dem Seelenleben, aus dem Krafttiere Verbindung zu Ihnen aufnehmen.

Ein *Klartraum*, auch *luzider Traum* (von lateinisch *lux, lūcis* „Licht“), ist ein Traum, in dem der Träumer sich dessen bewusst ist, dass er träumt.

Hilfsgeister, Schutzgeister, Totemtiere, Alter Ego - Kompendium der dienstbaren Tiergeister

Bei der Reise in die Welt der Geister trifft ein Schamane in der Regel auf seine Verbündeten in Tiergestalt.

Oft werden diese Hilfsgeister im Traum erfahren oder aber bei Meditationen und Ritualen in der Abgeschiedenheit. Hilfsgeister haben fast immer eine Tiergestalt, deren Erscheinungsbild sich nach den lokalen Gegebenheiten richtet. Sie leben meistens als Berg-, Fluss- oder Baumgeister in der Natur und verfügen über ein entsprechend tierisches Aussehen. So gibt es Geister in der Gestalt eines Otters, einer Schlange, einer Eule, eines Raben oder eines Tigers. Ein Hilfsgeist verfügt über eine spezifische Kompetenz, die der Schamane seiner Aufgabe entsprechend nutzt. So gibt es Hilfsgeister, die benötigt werden, um eine bestimmte Krankheit zu heilen oder Geister, die bei der Reise in die Unterwelt Unterstützung geben.

Ein Hilfsgeist ist in der Lage, sein Erscheinungsbild jederzeit zu wechseln. In der Regel steht dem Schamanen eine ganze Gruppe an Hilfsgeistern zur Verfügung - diese sind nicht nur einfach Freunde und verlässliche Begleiter, sondern stellen eine Art Blutsverwandte dar. Bei manchen Völkern gehören die Hilfsgeister zur Familie des Schamanen und werden entsprechend in der Sippe weitervererbt.

Die Hilfsgeister eines Schamanen müssen daher gebührend geehrt und entsprechend gut behandelt werden. So finden für sie bis heute regelmäßige Speise- und Trankopfer, aber auch Bekleidungszeremonien, statt.

Bei den sibirischen Tungusen haben die Hilfsgeister traditionell an der Westseite des Zeltes ihren Platz, dort stellt der Schamane Tierfiguren auf, sodass die Verbündeten bei Bedarf sofort dienstbar sind. Die Gefälligkeiten zwischen Schamanen und seinen Hilfsgeistern beruhen also auf Gegenseitigkeit. Werden die Hilfsgeister vernachlässigt oder schlecht behandelt, verlassen sie den Schamanen und sorgen für seine Bestrafung, die bis hin zu schweren körperlichen und vor allem geistigen Krankheiten führen kann. Es sind auch Fälle überliefert, in denen erzürnte Hilfsgeister den Tod eines Schamanen verursacht haben.

Noch relevanter für die Arbeit eines Schamanen ist der Schutzgeist. Dabei handelt es sich um ein Geistwesen, das ebenfalls bevorzugt in Tiergestalt daherkommt. Bei den sibirischen Stämmen manifestiert sich der Schutzgeist als weibliches Tier und wird als die sogenannte Tiermutter betrachtet. Populäre Erscheinungsformen sind Adler, Bär, Hirsch oder Elch. Die Anrede des Schutzgeistes lautet dann entsprechend „*Großmutter*“. Die Vorstellung gründet sich auf der Idee, dass der Schamane bereits vor seiner Geburt von seinem Adlerschutzgeist im Jenseits in einem Ei ausgebrütet wird.



Bild 1

Eine Elchkuh ist ein bevorzugter Schutzgeist des Schamanen

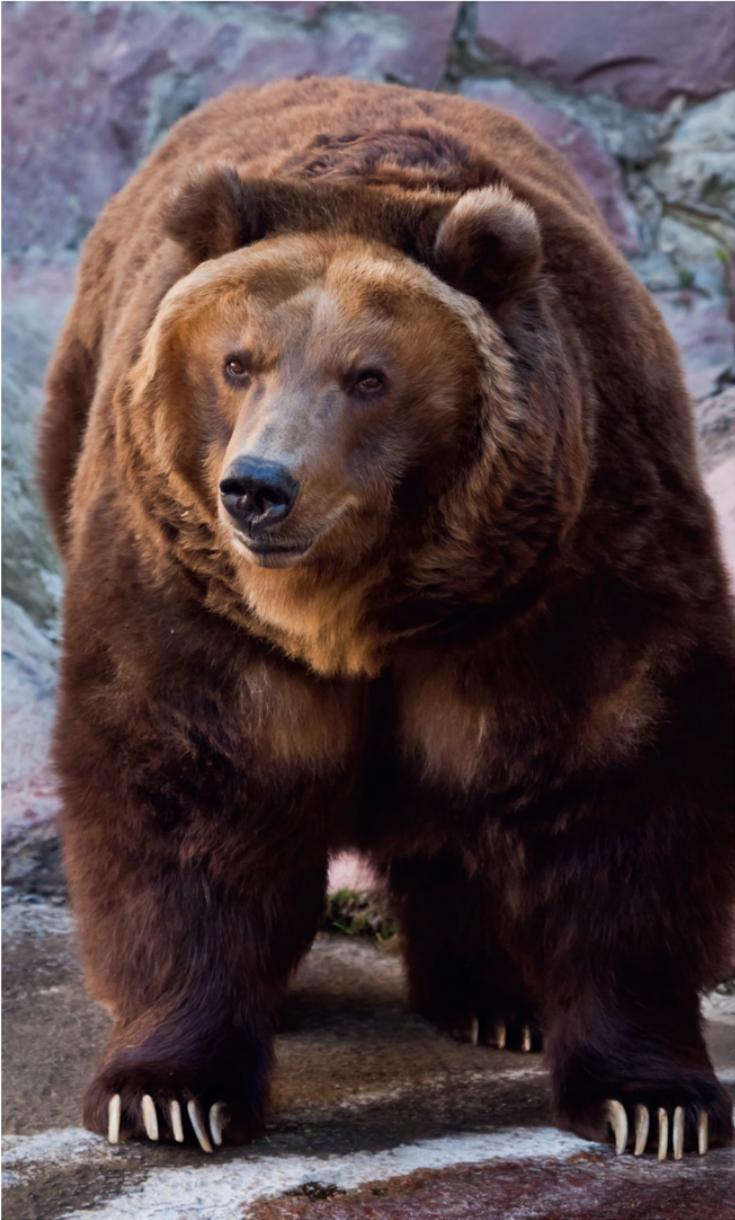


Bild 2
Eine Bärin als Schutzgeist

Schutzgeister in Gestalt von Rehen oder Elchen sorgen während einer Periode des Tragens und Säugens, die bis zu drei Jahre dauern kann, dafür, dass der angehende Schamane das entsprechende geistige Rüstzeug für seine Aufgaben erhält. Durch diese Nähe zur Tiermutter als sein Schutzgeist wird der Schamane automatisch auch in die Nähe des Herrn oder der Herrin der Tiere gerückt und somit zu seinem bzw. ihrem Bruder.

Nach traditioneller Ansicht sieht ein Schamane seinen tierischen Schutzgeist nur dreimal, und zwar während seiner Geburt im Jenseits, während der Initiation und kurz vor seinem Tod. Als unsichtbare Energie ist der Schutzgeist jedoch immer mit dem Schamanen verbunden, steht mit Rat und Tat zur Seite oder beschützt ihn in gefährlichen Situationen. Eine Parallele zum christlichen Verständnis des Schutzengels ist hier nicht von der Hand zu weisen. Wenn Hilfsgeister in eine Aufgabe involviert sind, übernimmt der Schutzgeist deren Führung.

Auch der Schutzgeist verlangt eine regelmäßige Ehrung und Pflege. In Ostasien verfügen Schutzgeister oftmals über eigene kleine Schreine am Haus des Schamanen. Andere Kulturen stellen dem Schutzgeist kleine Figuren oder Behältnisse als Wohnstatt zur Verfügung.

Der Schamane und sein Schutzgeist können zu Doppelgängern werden. Besonders während Ritualen wird der Schamane dann zu seinem Schutzgeist und kann entsprechend kraftvoll arbeiten. Doch diese Symbiose kann auch Probleme mit sich bringen.

Wird das Tier verwundet, trifft es den Schamanen oft an derselben Körperstelle, beim Tod des Schutzgeistes stirbt auch der Schamane. Ähnlich wie bei den Hilfsgeistern, kann eine Vernachlässigung oder schlechte Behandlung des Schutzgeistes dessen Zorn auf den Schamanen herabrufen. Der tierische Schutzgeist hat die Möglichkeit, den Schamanen zu verlassen, was bedeutet, dass dieser seine spirituellen Gaben und Fähigkeiten komplett verliert oder körperlich verfällt.

Oftmals wird auch der Name Totentier für die Schutz- oder Hilfsgeister eines Schamanen gebraucht. Dies ist nicht ganz korrekt, denn bei Totentieren handelt es sich in der Regel um Symbole oder Abzeichen einer Gruppe, die auf eine spirituelle Beziehung zu dem entsprechenden Tier hinweisen. Es geht also um ein Sinnbild oder, wie es ein Ethnologe ausdrücken würde, um eine profane Metapher. Das Totentier ist eine charakteristische Erscheinung der indigenen Bevölkerung Nordamerikas. In der Sprache der Ojibwe, deren Siedlungsgebiet im Südosten Kanadas liegt, versteht man unter dem Begriff *ototeman* Geschwister in direkter Blutlinie.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts kam der Begriff mit der folgenden Geschichte nach Europa: Ein Jäger hatte aus Versehen einen Biber getötet, worauf ihn ein anderer Biber aufsuchte und von ihm Rechenschaft für diesen Mord forderte. Zwar erklärte der Jäger sein Missgeschick und der Biber nahm stellvertretend die Entschuldigung an, doch die Tat sollte nicht ohne Konsequenzen bleiben.

Da der Jäger das Totemtier erzürnt hatte, war ihm zeit seines Lebens das Jagdglück nicht mehr hold. Manche Ethnologen, vor allem aus der Zeit, in denen die Forschung noch in den Kinderschuhen steckte, gehen davon aus, dass Totemtier und Schutzgeist, den es auch in der Vorstellung der amerikanischen Ureinwohner gibt, in dieser Geschichte miteinander vermischt wurden. Denn die Sippen der einzelnen Stämme tragen alle Namen, um eine mystische Anbindung an Tiere zu verdeutlichen, wie aus dem **Zitat eines Stammesmitglieds der Carrier-Indianer** deutlich wird: *„Wir wissen, was die Tiere tun, welches die Bedürfnisse des Bibers, des Bären, des Lachses und der anderen Lebewesen sind, weil sich die Männer ehemals mit ihnen verheiratet und dieses Wissen von ihren tierischen Gattinnen erworben haben. Die Weißen haben in diesem Land nur kurz gelebt; wir aber wohnen hier seit Tausenden von Jahren, und die Tiere selbst haben uns vor langer Zeit belehrt.“*

In jüngerer Zeit werden Totem und Schutzgeist häufig miteinander vermischt und vor allem der Begriff Totem global auf alle Ethnien, die schamanistische Praktiken kennen, angewendet, was nicht korrekt ist. Ein Gruppentotem meint immer ein Symbol, an dem eine Gruppe wiedererkannt werden kann und über das auch eine magisch-spirituelle Definition erfolgt.

Noch heute gibt es bei den südamerikanischen Mayas einzelne Volksgruppen, bei denen jede einzelne Sippe einen Tiernamen trägt.

Dieses Clantotem hat jeder Angehörige des Clans von Geburt an, es weist auf die Abstammung der Sippe hin und wird entweder über die Linie des Vaters oder die der Mutter vererbt. Ein Clantotem zu besitzen, bedeutet aber auch, im Zeichen des Tieres gewissen Verhaltensregeln unterworfen zu sein, die mitunter recht streng sein können.

Das persönliche Totem ist deutlich näher an der Vorstellung des Schutzgeistes. Es erscheint Mitgliedern diverser nordamerikanischer Stämme gewöhnlich im Rahmen der Visionssuche in der Wildnis und wird nach diesem Initiationsritus zum persönlichen Bewacher und Schutztier.

Die Grenzen zwischen diesen Begriffen sollten daher nicht zu eng gesteckt und immer individuell betrachtet werden.

Im Totem wird auch immer eine Identität ausgedrückt. In der Kultur der alten Ägypter wird deutlich, wie sich die Totem- und Schutzgeistverehrung mit dem Beginn einer etablierten Religion mischt.

Im schamanistischen Kosmos ist auch das *Alter Ego* eine bekannte Größe. Nicht immer ist die Abgrenzung vom Schutztier zum Alter Ego gegeben oder klar, die beiden Konzepte können durchaus miteinander verschwimmen.

Ein Begriff, der ebenfalls verwendet wird, ist *Nagual*, ein Wort, das aus der Sprache der Azteken stammt und etwas Verborgenes oder Verhülltes bezeichnet. *Nagual* oder *Alter Ego* sind in der Regel Tiere, die mit dem Individuum einer Symbiose gleich untrennbar verbunden sind.

Es handelt sich um eine schicksalhafte Simultanexistenz, - ähnlich dem Konzept des Werwolfs, bei dem sich ein Mensch in ein Tier verwandelt - an dem das eigene Leben hängt. Gerät das Geisttier in die Fänge ihm übelwollender Mächte, widerfährt dem Menschen dasselbe Schicksal. Wird es getötet, stirbt auch der Mensch. Je nach Kultur geht man davon aus, dass nur Auserwählte ein *Alter Ego* oder aber alle Menschen eines besitzen. Das Konzept des tierischen Alter Ego ist so alt wie die Menschheit selbst. So weisen schon Felsmalereien aus dem Jungpaläolithikum eine Art zweite Kontur des Kopfes auf, wobei jeder Umriss mit jeweils nur einem Auge versehen ist.

Ursprünglich schamanistische Wurzeln weisen auch die sogenannten dienstbaren Geister auf, vor denen bereits die Schriften des Alten Testaments warnen und die im Mittelalter und der frühen Neuzeit Hochkonjunktur hatten. Man glaubte, dass diese übernatürlichen Wesen Hexen und Heilern dabei halfen, ihre Arbeit zu verrichten. Diese dienstbaren Geister wurden im Volksglauben als Feen bezeichnet und von der Kirche als Dämonen gebrandmarkt. Sie konnten jede erdenkliche Gestalt annehmen - doch glaubt man zeitgenössischen Quellen, traten sie in der Regel als Tier auf. Häufig erschienen sie als Katzen, Hunde, Ratten, Frösche, aber auch als Vögel. Eher selten kam ein dienstbarer Geist in der Gestalt eines Schweins, Schafs, Pferdes oder gar einer Wespe daher.

Ein dienstbarer Tiergeist wurde ähnlich einem Haustier gehalten, er hatte einen festen Platz in einem Korb oder in einem kleinen Gefäß, das mit Schafwolle ausgekleidet war. Je nach Tierart erfolgte die Fütterung mit Milch und Brot, manchmal auch mit Fleisch und Blut.

Üblicherweise bekamen die Tiere auch Namen: Aus dem 17. Jahrhundert ist *Tom Reid*, der dienstbare Geist der als Hexe angeklagten Heilerin *Bessie Dunlop* überliefert. Weiter gab es zwei energetische Tiere namens *Grizell* und *Gridigut*, die einer Frau namens *Jane Wallis* zugehörig waren.

Ein dienstbarer Tiergeist half seinem Herrn, die Energien für seine Arbeit besser zu fokussieren und bei Bedarf schnell neue Kraft zu schöpfen. Die Beziehung wird in Quellen als sehr eng beschrieben - kam es doch einmal zu einer Trennung von dem Tier, konnte diese sowohl mit physischen als auch psychischen Schmerzen verbunden sein.

In englischen Aufzeichnungen der frühen Neuzeit werden drei verschiedene Arten, einen Tiergeist zu treffen, beschrieben. So konnte das Tier einfach spontan vor einem Menschen während seiner täglichen Routine im Haus oder auf der Straße erscheinen. Die 1589 der Hexerei angeklagte Joan Prentice aus Essex gab während ihrer Vernehmung an, den Tiergeist das erste Mal getroffen zu haben, als sie sich, auf dem Schemel in ihrer Kammer sitzend, gerade bettfertig gemacht habe. Die Heilerin *Anne Jeffries* aus Cornwall hingegen traf ihren Tiergeist 1645, als sie gerade strickend im Garten saß.

Ähnlich wie im klassischen, archaischen Schamanentum kann ein dienstbarer Geist jedoch auch innerhalb einer Familie vererbt werden. In einigen Fällen schlossen Mensch und Geist auch einen Pakt, entweder über den Zeitraum der Zusammenarbeit oder der Aufgaben, die zu erledigen waren.

Interessant ist die Tatsache, dass die meisten Aufzeichnungen über dienstbare Geister aus Hexenprozessen stammen. Hier ging es vornehmlich darum, den alten Volksglauben, der immer noch schamanistische Elemente hatte, auf die Anklagebank zu bringen und zu verdammen. So wurde in den berühmten Hexenprozessen von Salem, die 1692 in den USA stattfanden, eine Angeklagte beschuldigt, Kontakt mit einem gelben Vogel zu haben. Weitere Tiergeister, die im Rahmen der Prozesse zum Thema wurden, waren ein schwarzer Hund, eine Katze mit schwarzem und eine mit rötlich-braunem Fell sowie ein Schwein.

Auch in Märchen genießen dienstbare Tiergeister einen hohen Stellenwert, prominente Beispiele sind der gestiefelte Kater oder der Froschkönig.



Metapher: Sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird.

Ojibwe: 1. Indianervolk in Nordamerika. 2. Die Sprache, die vom Indianervolk der Anishinabe (auch **Ojibwe**) in Nordamerika gesprochen wird.

Carrier: Carrier-Indianer oder Tahkali, Stamm in Nordwestamerika, im Quellgebiet des Fraserflusses.

Nagual: Aztekische Schutzgottheit.

Alter Ego: lateinisch: Anderes (zweites) Ich, andere Identität.

Jungpaläolithikum: Jüngerer Abschnitt der eurasischen Altsteinzeit von vor etwa 40000 Jahren bis zum Ende der letzten Kaltzeit um etwa 9700 v. Chr.

Der Froschkönig (Der eiserne Heinrich) ist ein Märchen. Es steht in den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm an erster Stelle.

Der gestiefelte Kater ist ein Märchen. Es stand in den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm nur in der 1. Auflage von 1812. In der modernen, von **Heinz Rölleke** herausgegebenen Ausgabe findet es sich als Nr. 5 im Anhang.



Krafttiere verkörpern Seelenaspekte und -qualitäten

Körper, Seele und Geist bilden eine Einheit und machen in ihrer Einheit den Menschen aus. Am Bild einer dreizüngigen Waage veranschaulicht, befindet sich diese im Gleichgewicht. Sobald einer der drei Aspekte (Körper, Seele oder Geist) in den Hintergrund gerät, gerät auch die Waage aus dem Gleichgewicht. Dies ist aus schamanischer sowie naturheilkundlicher Sicht ebenso wie beim Auftreten einer Krankheit der Fall: Eine Krankheit geht immer mit einem Ungleichgewicht zwischen Körper, Seele und Geist einher.

Sie können sich das ganz einfach durch gängige Redewendungen verdeutlichen. Haben Sie einen Schnupfen oder leiden Sie unter einer verstopften Nase, haben Sie ganz sprichwörtlich „die Nase voll“. Ein Schnupfen kann mit einer seelischen Belastung einhergehen. Ihre Energien sind nicht mehr im harmonischen Fluss. Verspannungen, Nackenschmerzen oder Rückenschmerzen führen häufig zu einem Seufzer „ich kann mich nicht richtig bewegen“. Hier hemmt etwas Ihre Flexibilität, Ihre Bewegungsfähigkeit ist eingeschränkt. In welcher Hinsicht könnte dies auf seelischer oder geistiger Ebene der Fall sein?

Die seelische Ebene ist die Gefühlsebene. Fühlen Sie sich geistig und körperlich wohl, ist eben dieses Wohlgefühl der seelische Aspekt. Bereitet Ihnen etwas Kopfzerbrechen, wühlt das stets auch seelisch-emotional auf.



Fühlen Sie sich körperlich erschöpft, müde und antriebslos, ist immer auch die Seele beteiligt. Die geistige, seelische und körperliche Dreieinheit gehört zusammen und ist miteinander vernetzt. Sie können den Geist als den göttlichen Funken betrachten, die Seele als energetischen Ausdruck des Geistes und den Körper als die Manifestation dessen. Wie die Gefühlswelt der Seele entspricht, ist der Verstand ein geistiger Funke.

Menschen sind sich ihres göttlichen Funkens üblicherweise selten so weit bewusst, dass sie den Geist als ihre Lebensessenz wahrnehmen und mit der reinen Geisteskraft die Energieströme auf seelischer Ebene bis hin zum manifestierten Körper lenken. Sie orientieren sich eher an der materiell manifestierten Welt, nicht an deren unsichtbarem geistigen Ursprung und dessen Ausdruck auf Seelenebene.

Es liegt am Menschen, dieses Gleichgewicht durch seine spirituelle Entwicklung wieder in sich selbst herzustellen. Krafttiere helfen dabei. Diese Wesen vermitteln Aspekte des Geistes, der mentalen Ebene, aus der feinstofflichen Seelenebene heraus in das Bewusstsein. Sie zeigen Ihnen die Verbindung zu Ihrer eigenen Göttlichkeit auf, die ihrerseits dem reinen göttlichen Lebensquell entstammt.

Bis auf das Geburtskrafttier, das Sie das ganze Leben lang begleitet, verkörpern Krafttiere genau jene Seelenqualitäten Ihres aktuellen Lebens. Sie tragen auch die Energie mit sich, die Sie brauchen.



Diese steht Ihnen zur Verfügung. Verbinden Sie sich mit der Energie des Krafttieres, kann das Unsicherheiten, Ängste, Befürchtungen oder Leiden lindern. Es kann Ihnen helfen, sich zu orientieren und Lösungen zu finden oder Entscheidungen zu treffen. Im Falle einer Krankheit kann die Krafttierenergie stärken oder zur inneren Heilung beitragen.

Betrachten Sie Ihre Krafttiere als Schutzgeister, Seelenführer und wohlwollende Begleiter, als Verbindungsglieder zu Ihrer eigenen Urkraft. Ihr Geburtskrafttier spiegelt Sie in Ihren Eigenschaften und Fähigkeiten, in Ihrer eigenen ursprünglichen Natur. Weitere Krafttiere als Wegbegleiter spiegeln die jeweils für Sie relevanten Aspekte und Qualitäten, sowohl Ihr materielles Leben betreffend als auch die seelischen Zustände. Das können ebenso Harmonien wie Disharmonien sein. Nehmen Sie für sich an, was Ihnen Ihre Krafttiere als Spiegel Ihrer selbst vermitteln, und ergreifen Sie die Chance, die Weisheit und Energie der Krafttiere in sich aufzunehmen, führt dies zu Erkenntnissen im Innen und Außen. Heilen Sie, was Sie im Hier und Jetzt beeinträchtigt, stellen Sie die Weichen Ihrer eigenen Zukunft neu.



Spirituelle Wegbegleiter und Schutzgeister

Auch wenn die Verbindung zum Urquell und der Essenz des eigenen Seins durch das Bewusstsein weitgehend verdrängt ist, ist sie vorhanden. Ebenso existieren Energieformen, in feinstofflichen Wesenheiten verkörpert, unabhängig von der eigenen Wahrnehmung. Wie Krafftiere sind sie Mittler zwischen der grobstofflichen Welt und dessen geistig-schöpferischer Essenz.

Sie werden als Schutzengel bezeichnet, als das höhere Selbst, als Geistführer, als Hilfsgeister, als Seelengefährten oder eben als Krafftiere, die seelenverwandten Wesenheiten in Tiergestalt. Ihre Wegbegleiter sind auf der seelischen Ebene immer an Ihrer Seite, um Ihnen Unterstützung zu gewähren. Folgen Sie gelegentlich Ihrer inneren Stimme oder einer Intuition, haben Sie unbewusst eine Botschaft empfangen. Kinder sind diesbezüglich wesentlich offener, da sie noch vorurteilsfrei wahrnehmen. Kinder dürfen einen unsichtbaren Freund oder ein imaginäres Tier an ihrer Seite haben, bis Erwachsene der Ansicht sind, nun seien sie aus diesem Alter heraus und es sei an der Zeit, vernünftig zu werden.

Besonders sensitiven Menschen bleibt die Verbindung auch im Erwachsenenalter erhalten. Solche Menschen sind empathisch, nehmen die Schwingungen um sich herum auf und reagieren darauf. Sie gelten als hellichtig oder hellfühlige.



Andere Menschen schotten sich davor ab, verschließen sich und richten ihren Fokus ausschließlich auf das, was sie mit ihren üblichen Sinnen wahrnehmen können. Alles andere wird gerne als nichtig oder gar verrückt erklärt. Verschließen Sie sich jedoch derart, führt das genau zur Abspaltung vom eigenen Selbst, dem eigenen Wesenskern; diese Abspaltung macht es so schwer, die Wahrnehmung wieder zu öffnen, vor allem unvoreingenommen und vorurteilsfrei.

Die Redewendung „von allen guten Geistern verlassen“ trifft das recht gut - sie bezeichnet eine Selbstentfremdung. Die Seelenführer begleiten Sie auf dem Lebensweg und der Lebensplan ist Ihrer Seele bekannt. Sind Sie also von Ihren guten Geistern verlassen, da diese aus Ihrem Leben ausgesperrt werden, verzichten Sie auf deren Hilfe, Unterstützung und Schutz auf Ihrem Lebensweg. Aus menschlicher bewusster Sicht mag der eingeschlagene Weg der richtige sein, aus einer höheren Perspektive heraus kann er sich als Irrweg erweisen. Es ist das vage Gefühl eines orientierungslosen Herumirrens, das häufig den Antrieb für die Suche nach dem Sinn des Lebens gibt. Dieser liegt in Ihnen selbst verborgen und um sich ihm wieder anzunähern, müssen Sie sich auch Ihrem Selbst wieder annähern. Lassen Sie Ihre Krafttiere, all Ihre guten Geister, wieder in Ihr Leben, haben Sie eine zuverlässige Unterstützung, denn diese begleiten Sie und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Die Tiere in Ihrer Umgebung veranschaulichen Ihnen, welche Energien Sie ausstrahlen. Das ist gar nicht so weit entfernt von dem, was Krafftier auf der seelischen Ebene für Sie tun. Der wesentliche Unterschied ist, dass das Krafftier Ihnen persönlich verbunden ist, es verkörpert und spiegelt somit Ihre Seele oder Seelenaspekte. All den Tieren in Ihrer Umgebung sind Sie nicht derart direkt verbunden. Sie treten im Gesamtkomplex auf, indem Sie in Interaktion mit dem Leben stehen. Sie sind Teil des Ist-Zustandes, in dem Sie sich befinden. Was Sie im Außen sehen und dort wahrnehmen, ist ein Abbild des Innenlebens. Sie könnten es nicht derart wahrnehmen, gäbe es keine entsprechende Resonanz in Ihnen: Sender und Empfänger müssen auf der gleichen Frequenz sein, um einen Austausch von Signalen zu ermöglichen.

Das Außen ist ein Spiegel des Innen und es gibt Energiefrequenzen in Ihnen, die jenen der Tiere entsprechen. Dies zu ergründen, erfordert eine äußere und eine innere Betrachtung. Für die äußere Betrachtung ist es relevant, um was für ein Tier es sich handelt, wie es aussieht, wie und in welcher Umgebung es lebt und was es gerade tut. Gehen Sie in sich und erforschen Sie, welche Parallelen es, oft im übertragenen Sinne, dazu in Ihnen gibt. Das gibt Hinweise zu Ihrem Zustand im Hier und Jetzt. Ihre eigenen Reaktionen auf das Außen zeigen Ihnen, was in Ihnen vorgeht.



Krafttiere als Energiewesen und Verbindungsglieder zur geistigen Welt

Als Teil der Schöpfung und lebendige Wesen sind Menschen und Tiere evolutionär nicht voneinander zu trennen. Tiere gab es in vielen Gestalten schon lange vor dem Menschen auf Erden. Sie sind ihren ursprünglichen Energien näher verbunden, geprägt und gesteuert von Trieben, die auch dem Menschen innewohnen, die er aber als „*niedere Instinkte*“ gerne verdrängt: Viele Menschen wähnen sich über alles erhaben und möchten etwas Besseres darstellen als die sogenannten primitiveren Lebensformen. Diese aus Menschen-sicht Primitivität der Tiere ist aber tatsächlich ihre Natur- und Wesensverbundenheit. Tiere leben in, mit und von der Natur, folgen natürlichen Gesetzen und grenzen sich nicht aus.

Das ist ein Grundproblem, denn die menschliche Einstellung und Weltanschauung führt zu einer inneren Spaltung. Erhebt sich der Mensch über die natürliche Ordnung, anerkennt die Natur nicht als ein lebendiges, von vielen Wesen belebtes System, das nach seinen ureigenen gegebenen Prinzipien funktioniert und in sich in einem harmonischen Gleichgewicht befindet, missachtet er auch diese Ordnung und Harmonie in sich selbst. Jegliche Eingriffe des Menschen in die Natur stören das Gleichgewicht.



Damit ist nicht gemeint, dass das Entnehmen der Nahrung aus der Natur ein solch störender Eingriff wäre, denn Nahrung benötigen Sie zum Überleben und dafür, dass ein Wesen durch die Nahrungsaufnahme überlebt, stirbt ein anderer Teil der Natur.

Eines Tages ereilt auch jeden Menschen der Tod. Problematisch ist vielmehr die Ausbeutung der Natur zum egoistischen Vorteil und die Missachtung des Lebens.

Das irdische Leben und der Tod gehören zusammen. Jeder Tod ist der Übergang in eine andere Energieform. Die Seele kehrt in ihre feinstoffliche Heimat zurück, der Körper wird wieder zu Erde, aus der Neues entstehen kann. Im natürlichen Kreislauf geht nichts verloren, alles bleibt energetisch erhalten. Das Leben ist einem ständigen Wandel unterworfen, zu beobachten in den immerwährenden Wechseln der Jahreszeiten.

Jedes Tier ist ein Teil dessen, jeder Mensch ebenso. Tiere leben allerdings einfach das, was sie sind. Eine Blindschleiche ist der Erde verbunden und würde niemals versuchen, wie ein Vogel zu fliegen. Menschen möchten es dagegen den Vögeln gleichtun und entwickeln allerlei Technologien, um immer schneller, höher und weiter zu kommen. Das beschränkt sich allzu oft auf das Außen. Der eigenen Entwicklung wäre es förderlicher, sich mit dem Vogel in sich selbst auseinanderzusetzen, im übertragenen Sinne also fliegen zu lernen, um den Gefilden des Geistes näherzukommen.

Ein Fisch, der ausschließlich im Wasser lebt, käme niemals auf die Idee, einen Spaziergang an Land zu unternehmen, um einen Wald zu erkunden, und ein Bussard käme nicht auf den Gedanken, einfach mal abzutauchen und durch ein Korallenriff zu schwimmen. Menschen bauen Schiffe, um sich gleich einem Schwimmvogel auf dem Wasser fortzubewegen, sie bauen U-Boote, um ferne Ziele unter Wasser anzusteuern, weiter Flugzeuge, um durch die Lüfte zu reisen. Würde sich ein Mensch innerlich auf das Wesen des Bussards einlassen, bekäme er einen wunderbaren Überblick über sein eigenes irdisches Leben. Würde er dem Fischespekt in sich folgen und in seine ureigenen Tiefen des Unterbewusstseins abtauchen, könnte er diese wieder in sein Leben integrieren.

Es sind die Krafttiere, die Ihnen die Verbindung in alle Sphären des Lebens aufzeigen. Sie weisen auf die Möglichkeit oder Notwendigkeit hin, sich mit den inneren Flügeln in geistige Höhen zu begeben oder die eigenen Tiefen zu ergründen. Ihre Krafttiere zeigen Ihnen alle Aspekte Ihrer selbst und sind spirituelle Begleiter, die Ihnen Ihr eigenes geistig-schöpferisches Ich schickt.

Auf energetisch-feinstofflicher Ebene werden Sie von Ihren wohlwollenden Helfern begleitet. Sie sind stets um Ihr Wohlergehen bemüht. Das trifft auch zu, wenn Sie Ihnen etwas zeigen oder mitteilen, was Ihnen weniger behagt. Ist das einmal der Fall, suchen Sie in sich selbst nach dem Grund, denn das Krafttier wäre nicht bei Ihnen, wenn es nicht ein Teil von Ihnen wäre.

Seine Energie und die verkörperten Aspekte abzulehnen, bedeutet, etwas in sich selbst abzulehnen.

Krafttiere sind die Verbindung zu Ihrer Ganzheit und können eine Projektion dessen sein, was Ihnen zur Ganzheit fehlt. Zugleich bringen diese Ihnen die Energie und Kraft mit, die Sie benötigen: Was Ihnen fehlt, wissen Ihre Krafttiere im Zweifel besser als Sie, da sie in direkter Verbindung mit Ihrem höheren Selbst stehen. Sie bringen auch die zunehmend in Vergessenheit geratene Naturverbundenheit näher, laden ein, das Netz der Energien und Schwingungen zu erleben - dieses Netz, das alles durchzieht, in allem pulsiert, dessen Teil auch Sie sind.

Wie die Schöpfung vom dualen Prinzip geprägt ist, der scheinbaren Teilung in Gegensätze, der Trennung in Gut und Schlecht, so ist auch eine Spaltung im Menschen durch die Entwicklung des Intellekts auf Kosten der Intuition entstanden. Das Bewusstsein und das bewusste Ego dominieren über das Unterbewusstsein, die Seele, die führende Existenz. Kopf und Bauch liegen miteinander im Widerstreit.

Tiere kennen das nicht in dieser Form. Ihre Krafttiere sind dazu da, die innere Zerrissenheit zu heilen. Sie zwingen zu nichts und bleiben, sofern sie ignoriert oder abgelehnt werden, als Energieformen dennoch an Ihrer Seite: Ihre eigene Verbindung zu Ihrem höheren Selbst ist vorhanden, auch dann, wenn Sie diese nicht wahrnehmen.



Ihre Krafttiere öffnen das Tor zu anderen Existenzebenen, bringen Sie mit der Welt der Ahnen in Kontakt, aus denen Sie hervorgegangen sind, laden ein, die Welt der Seelen zu bereisen, die Anderswelt zu erkunden, die astrale Ebene zu erleben. Sie kennen die Welt der Naturgeister, der Pflanzenwesen, und jene geistigen Sphären der Gestirne am Himmel, der höher schwingenden Wesenheiten, denen Sie ebenso verbunden sind wie der Schwingungsebene der Steine, die aus demselben Urquell wie Sie stammen. Krafttiere helfen Ihnen, zu erkennen, dass alles, was um Sie herum existiert, auch Teil Ihrer selbst ist. Ebenso weisen sie den Weg, Ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu verfeinern, Energien in sich zum Schwingen zu bringen, die auch nach Außen wirken: Denn eine innere Entwicklung geht immer mit einer Veränderung im Leben einher.

Krafttiere sind seelische Spiegel und Übermittler

Als seelischer Ausdruck kann ein Krafttier zum Beispiel zeigen, dass Sie in einer Situation mehr Durchsetzungsvermögen brauchen. Es kann Ihnen veranschaulichen, dass Sie auf mehr Ruhe und Ausgeglichenheit achten müssen. Es kann Ihnen wirkende Energiequalitäten aufzeigen, mit denen Sie sich in Ihrem Leben auseinandersetzen müssen. Ihr Krafttier bietet die Chance zur Selbstreflexion, ist aber gleichzeitig auch ein zuverlässiger Ratgeber. Das Tier kann unvermittelt auftauchen, um Sie auf eine bestimmte Problematik aufmerksam zu machen, etwa darauf, welche Eigenschaften Ihnen in einer bestimmten Situation fehlen. Auch bei der Klärung von Fragen in einer bestimmten Lebensphase können Krafttiere behilflich sein. Bei psychischen Belastungen oder körperlichen Leiden kann das Krafttier Sie mit seiner Energie unterstützen.

Da seelische Heilung zu körperlicher Genesung beitragen kann, kann auch Ihr Krafttier in der seelischen Ebene agieren, um eine Manifestation in der materiellen Daseinsebene zu unterstützen. Da Ihr Krafttier ein Teil von Ihnen ist und Sie mit demselben Urquell verbunden sind, sind Sie es selbst, der das Geschehen auf feinstofflicher Ebene lenkt, wobei das Krafttier als Mittler zwischen Ihnen und dem höheren Selbst agiert: Es ist die Kunst der Magie, die geistig-mentalen Kräfte einzusetzen, um Energien gezielt zu lenken und auf materieller Ebene Wirkung zu erzielen.



Krafttiere, die in der feinstofflichen Seelenwelt beheimatet sind, sind ein Ausdruck dieser Energien. Die Interaktion mit Krafttieren ist also eine magische Handlung.

Die Spiegelfunktion lässt sich übrigens ganz einfach veranschaulichen, wenn Sie an Sonne und Mond denken: Die Sonne ist der göttliche Funke, der Geist - während der Mond das Sonnenlicht zur Erde reflektiert, dem Auge sichtbar. Das Krafttier spiegelt Ihren eigenen göttlichen Funken, bringt ihn zum Ausdruck. Die Art der Spiegelung des Mondes hängt von seiner Umlaufbahn und der Konstellation zu Sonne und Erde ab. Was Ihr Helfertier spiegelt, ist die aktuelle Konstellation zwischen Ihrem Spirit, dem Geist, und Ihrem gegenwärtigen materiellen Leben.



Bild 3

Krafttiere sind seelische Spiegel und Übermittler

Das Große Ganze in seinen Ausdrucksformen

Das Leben und alles, was existiert, ist ein Gesamtgefüge, es gleicht einem unermesslich großen Organismus, der aus unzähligen Zellen, Organen und Interaktionen besteht. Der Urquell dieses Großen Ganzen ist das Göttliche, zu allen Zeiten und in allen Kulturen anders bezeichnet, aber immer dasselbe benennend. Dieses Göttliche, die Urkraft des Lebensquells, durchströmt mit seinen Energien alle Ebenen des Seins in verschiedenen Bahnen, wie auch die Planeten in ihren ureigenen Bahnen um die Sonne kreisen und deren Monde die Planeten umkreisen. Die Energien strömen in den vielfältigsten Frequenzen und Qualitäten. All diese Frequenzen zusammen sind die reine, unverfälschte Urkraft.

Da sie alle Teil des Ganzen sind, dem Urquell entstammend, stehen auch alle Energien miteinander in Verbindung und ihr Zusammenwirken sorgt dafür, dass der Organismus des Großen Ganzen erhalten bleibt, funktioniert, lebt. Im Großen Ganzen ist alles in einem harmonischen Gleichgewicht. Sie selbst sind Teil dessen, ebenso wie jedes Tier, jede Pflanze, jeder Stein, jeder Wassertropfen, jedes Molekül, jeder Lufthauch - einfach alles, was existiert. Was sichtbar existiert, ist von unsichtbaren Energien belebt - diese manifestieren sich in spezifischen Erscheinungsformen. Im Traum oder auf einer Krafttierreise begegnen Sie jenen Erscheinungsformen der unbewussten seelischen Ebene in ihrem feinstofflichen Körper.

Krafttiere sind das Verbindungsglied zwischen den Menschen und der Kraft, der sie entstammen. Der Urkraft entstammen neben Individuen ganze Gruppen wie der Mensch an sich, aber auch Tierarten. Deshalb gibt es jeweils ein dem Menschen zugehöriges Totem, aber auch Totems einer Gruppenseele. Das ist die übergeordnete Seelenenergie einer Art oder einer im Verbund lebenden Gruppe. Es gibt also eine Gruppenseele der Elefanten, der Ameisen, der Bienen als gesamte Art. Ein Ameisenstaat oder ein Bienenvolk hat unabhängig davon eine eigene Gruppenseele, eine eigene übergeordnete Schwingung, welche die Wesensmerkmale oder die wesentlichen Merkmale dieser kleineren Gesamtheit spiegelt.

Leben Sie mit einem Partner zusammen, bringen Sie beide Ihre ureigene Energiequalität mit ein und Ihre Energien vermischen sich, woraus eine neue Energieform entsteht. Derart verbunden, verwundert es kaum, dass einander sehr vertraute Menschen sich oft ohne Worte verstehen, der eine „zufällig“ ausspricht, was der andere denkt, der eine intuitiv weiß, was im anderen vorgeht und was dieser empfindet. Das funktioniert auch über weite Entfernungen. Sie sind energetisch und seelisch verbunden und diese Verbundenheit drückt sich in einem eigenen energetischen Wesen aus, unabhängig davon, welches Geburtskrafttier Sie jeweils durch das Leben begleitet. Genauso verhält es sich mit Familien, Clans, Stämmen und Völkergruppen, die aus einzelnen Individuen bestehen, aber als Verband auch eine größere individuelle Einheit bilden.

Auch die Gesamtheit der Menschen bildet als eigene Art eine Einheit. So setzt sich das nach oben fort bis hin zum göttlichen Urquell, dem alles entstammt. Umgekehrt können Sie sich eine Pyramide vorstellen, aus deren Urquell an der Spitze sich Energien in immer breiter gefächerter Vielfalt ergießen, aus denen das Leben in all seinen Variationen entstanden ist.

Sie sind ein Teil dessen und dem Urquell der Schöpfung verbunden. Als Teilaspekt des Göttlichen Seins bringen Sie diesen zum Ausdruck. Sie bringen Ihre eigene Lebensenergie mit, die sich Ihnen als Geburtskrafftier auf seelischer Ebene offenbart. Teilaspekten Ihres Seins begegnen Sie im Laufe Ihres Lebens in Gestalt weiterer Krafttiere. Ganz und vollkommen sind Sie nur in all Ihren Teilaspekten, in allen Facetten Ihres Seins.

Jeder Mensch ist untrennbar mit seinem höheren Selbst verbunden, welches wiederum dem Urquell entstammt. Eine Trennung zwischen Ihnen als irdisch verkörpertem Menschen und dem höheren Selbst findet lediglich in der bewussten Wahrnehmung statt. Krafttiere helfen dabei, diese Trennung zu erkennen und zu überwinden.

Der Kontakt zu Ihrem Geburtskrafftier oder Totem führt Sie also zu Ihrem innersten Wesenskern. Weitere Krafttiere sind Begleiter auf Ihrem Weg im Leben in den unterschiedlichsten Teilaspekten, die gerade aktuell sind.

Im intensiven Kontakt zu Ihren Krafttieren integrieren Sie die unbewusste, feinstoffliche, verborgene Seite Ihrer selbst.

Sie lösen sich von der oberflächlichen, einseitigen Wahrnehmung, der Trennung, und begeben sich auf den Weg, wieder Eins mit sich zu werden. Gleichmaßen integrieren Sie sich - durch die Vereinigung von Bewusstem und Unbewusstem, Sichtbarem und Verborgenen, Materiellem und Feinstofflichem, Körper und Seele - auch wieder in das Große Ganze.

Die gefühlte Trennung ist es, die Menschen zur spirituellen Suche treibt, zur Suche nach dem Sinn des Lebens anregt, die ganze Religionen hervorbrachte: Gott, das Göttliche, der Urquell, die Essenz allen Lebens, ist nicht im Außen, getrennt von Ihnen, weit entfernt im Himmel, sondern durchfließt Sie ebenso wie alles Leben um Sie herum.



Tiere als Spiegel der Seele

Im Großen Ganzen ist alles energetisch miteinander verbunden. Alles wirkt miteinander, beeinflusst sich gegenseitig, interagiert. Verändert sich irgendwo eine Schwingung, berührt das auch die umgebenden Frequenzen: Werfen Sie einen Stein in einen See, gerät durch die sich ausbreitenden kreisförmigen Wellen die gesamte Oberfläche in Bewegung. Werfen Sie mehrere Steine an unterschiedlichen Stellen in das Wasser, berühren sich die äußeren Kreiswellen schließlich, was sich wiederum verändernd auf die gesamte Oberflächenbewegung ausübt. Der See, vor dem Sie stehen, bleibt dabei als Ganzes erhalten.

So bewegt auch jede Begegnung mit einem Tier etwas: Ihre Schwingungen und die des Tieres treffen aufeinander. Dabei kommt es zu einem Austausch der Frequenzen. Das Tier registriert Ihre Schwingung, Sie die des Tieres. Tiere sind darin wesentlich besser als Menschen. Dennoch, wenn Sie in sich hineinhören und -fühlen, werden Sie eine Wahrnehmung und eine Reaktion auf das Tier feststellen.

Genau so ergeht es dem Tier. Tiere bewerten oder urteilen aber nicht wie Menschen. Das bedeutet keinesfalls, dass ein Tier, welches eine von Ihnen ausgehende Gefahr spürt, nicht versuchen würde, sich unsichtbar zu machen, sich zu verstecken, zu flüchten oder in eine Verteidigungs- bzw. Angriffshaltung zu gehen. Auch Sie würden vermutlich instinktiv reagieren, wenn Sie einem angriffsbereiten Raubtier gegenüberstehen würden.



Um solche Wahrnehmungen und Reaktionen geht es aber nur zweitrangig. Es geht um das, was Sie im tiefsten Inneren empfinden, was das Tier an sich in Ihnen bewegt, welche Resonanz es in Ihnen gibt. Tiere registrieren Schwingungen und reagieren darauf, wenn auch bisweilen ganz subtil. Das ist aber nicht alles: Tiere leben im Hier und Jetzt - und die Tiere in Ihrem Haus, in Ihrem Garten oder auf dem Grundstück sind ein Zeichen der Gegenwart für Sie. Sie sind ein Zeichen dafür, wer Sie sind, denn sonst wären sie nicht in Ihrem Hier und Jetzt. – Dies bezieht sich auf die Spiegel-funktion des Außen und das Resonanzgesetz. Alles, was ein Mensch wahrnimmt, ist auch ihm vorhanden. Deshalb können dem Menschen auch nur Tiere begegnen, zu denen er eine wie auch immer geartete Entsprechung in sich selbst hat, und sei es nur situativ in irgendeinem Kontext. Wenn Sie eine kleine graue Maus sehen, kann das ein Hinweis auf die kleine graue Maus in Ihnen sein. Hat sich die kleine graue Maus in Ihre Wohnung verirrt und Sie entlassen sie wieder in die Freiheit, sollten Sie vielleicht auch die kleine graue Maus in Ihnen selbst befreien, loslassen. Retten Sie die kleine graue Maus vor einer Katze, überlegen Sie, wie Sie der kleinen grauen Maus in Ihnen selbst helfen könnten - und ebenso, welchen Aspekt die Katze diesbezüglich in Ihnen aufzeigt.





Bild 4
Die Autorin mit Harrie, einem ihrer Esel